



26.2.2011 Essen:

Workshop: Asien in Europas Außenpolitik - Welche Aufgaben für NRO?

Asienhaus, Bullmannau 11, 45327 Essen, 11-18 Uhr

Die Beziehungen zwischen Europa und Asien verändern sich. Wie sind die Veränderungen einzuschätzen? Und welche Konsequenzen hat das für Nichtregierungsorganisationen und soziale Bewegungen? Wie soll und kann Solidarität unter den veränderten Bedingungen gestaltet werden? Diesen Fragen, die nicht nur für asienbezogen arbeitende Organisationen wichtig sind, geht diese Veranstaltung nach.

Ziel ist die Entwicklung von Vorschlägen für weitere Aktivitäten zu diesem Thema.

Im folgenden finden Sie/findet ihr einige Links zur Diskussion. Die meisten wurden auch im Asienhaus-Rundbrief und in den China-Informationen der Asienstiftung veröffentlicht. Wer diese Newsletter noch nicht bezieht, kann sie bestellen über www.asienhaus.de/newsletter.

Links zu Materialien zur Diskussion

Ein Blick zurück in 1997:

Im Oktober/November organisierte das Asienhaus eine Tagung zum Thema „[Asien und Europa - Dialog oder Zusammenprall der Kulturen](#)“. Anlässlich des Workshops am 26. Februar ist diese Dokumentation noch einmal ins Netz gestellt worden.

Hier finden Sie einige Links, auch aus Beiträgen aus früheren Rundbriefen und weiteren Quellen:

- [Zukunftsforscher Naisbitt beschreibt den Niedergang Europas](#) (Basler Zeitung, 14.2.2011)
- [Human Rights Watch: EU - Sanfte Töne gegenüber Menschenrechtsverletzern](#)
- [Human Rights Watch: Brief an die EU zu Burma](#)
- [Die europäische Burma-Campaign zu der Rolle der EU in Burma](#)
- [Presse Konferenz der europäischen Botschaft in Manila zur Menschenrechtssituation in den Philippinen](#) (Philippine Daily Inquirer, 1. Juni 2010)
- [Tackling the challenges in commodity markets and on raw materials. Communication from the European Union](#) (2.2.2011)
- [Anforderungen an eine zukunftsfähige Rohstoffstrategie](#). Vorläufige Stellungnahme zivilgesellschaftlicher Organisationen zur Rohstoffstrategie der Bundesregierung (25.10.2010)
- [Analysis of the European Raw Materials Initiative](#), Johanna Sydow, Lili Fuhr, Ute Straub (4.2.2011)

- Freihandelsabkommen zwischen [EU und Indien und seine Konsequenzen](#) (WIDE)
- Die Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen zwischen [EU und ASEAN](#) (WEED)
- [EU – Südkorea Freihandelsabkommen](#) (Euractiv, 17.12.2011)

Materialien aus den letzten Monaten

[Eine Angst geht um in Europa: EU diskutiert Strategie gegenüber Asien](#) (Asienhaus-Rundbrief 7/2010, 7.12.2010)

Asien - mit Schwerpunkt China und Indien - nimmt einen zentralen Stellenwert ein in der neuen Runde der Diskussionen über Europas Rolle in der Welt. Dabei werden in dieser Diskussion offen Befürchtungen über den Rückgang der globalen Bedeutung Europas - vor allem gegenüber China - thematisiert. So sieht der ehemalige Bundesfinanzminister Peer Steinbrück „[Asien wirtschaftlich auf dem Vormarsch](#)“. Er warnt davor, dass "[Europas Einfluss schwindet](#)". Er habe den Eindruck, dass die USA und China aus der G-20 eine G-2 machen wollen. Seine Rezept: "Die Attraktivität des europäischen Modells fördern" oder eine "stringente Strategie, eine starke personelle Repräsentation und eine europäische Identität".

Und Steinbrück steht mit seinen Befürchtungen nicht allein. Wir haben in den China-Informationen [3/2010](#) und [4/2010](#) bereits ausführlich über diese kritischen Stimmen informiert. Befürchtet wird ein [Angriff Chinas auf die EU über die Peripherie](#)", gefordert wird ein Umdenken und vor allem, so Westerwelle, [eine stärkere Geschlossenheit](#) der EU.

Die offiziellen Diskussionen begannen mit dem informellen Gymnicher Treffen der EU-Außenminister am 10. September und das EU-Gipfeltreffen am 16. Im Vordergrund stand hier die Frage von strategischen Partnerschaften mit den BRIC-Staaten. Am 9. November veröffentlichte die Kommission dann den Entwurf einer neuen Rohstoffstrategie, am 10.11. folgte das "[Green Buch zur Entwicklungspolitik](#)" und der Entwurf einer neuen [Rohstoffstrategie wird laut Spiegel-Online für den 7. Dezember](#) erwartet.

Kritiker sehen in diesen neuen Politikpapieren die konsequente Fortführung der auf Liberalisierung der Weltmärkte und Durchsetzung des Marktzugangs für europäische Unternehmen in Asien eine Fortsetzung der Politik der letzten Jahre, die zu den gegenwärtigen sozialen, ökologischen und wirtschaftlichen Krisen geführt hat.

Gleichzeitig werden aber auch in Europa Stimmen lauter, die protektionistische Maßnahmen fordern. So [fordern Italien und Frankreich Importzölle](#) zugunsten in Europa umweltschonender hergestellter Produkte. Und in den Verhandlungen über ein europäisch-koreanisches Freihandelsabkommen war es die europäische Autoindustrie, die Widerstand leistete. Diese Diskussionen werden in Zukunft sicherlich zunehmen, wenn es nicht mehr nur um den europäischen Zugang zu

asiatischen Märkten, sondern auch um den asiatischer Unternehmen auf europäische Märkte geht.

[Furcht vor Verlust an Einfluss führt zu schärferen Tönen gegenüber China](#)

(China-Informationen 4/2010, 12.11.2010)

Bereits in der [letzten Ausgabe der China-Informationen](#) haben wir über die in der EU stattfindenden Diskussionen über eine neue China-Strategie informiert. Immer lauter werden die Stimmen in Brüssel, die einen Bedeutungsverlust für Europa sehen und ein Umsteuern fordern. Die mangelnde Geschlossenheit Europas ist dabei ein immer wiederkehrendes Thema. Gleichzeitig verstärken sich die offiziellen Forderungen an China nach weiterer Marktöffnung.

- Vor einem "[Angriff über die Peripherie](#)" warnt [Finn Mayer-Kuckuk](#) am 3.11. im Handelsblatt. Unter anderem die Investments China in Portugal ansprechend, schreibt er: "Peking versucht, über sein Engagement in europäischen Randstaaten einen Keil in die EU zu treiben. Das straff geführte China will die größte Schwäche Europas ausnutzen: die mangelhafte Geschlossenheit."
- Einen Blick auf andere Teile der "Peripherie der EU" wirft [Klaus Mangold vom Ost-West-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#). Er warnt nachdrücklich vor einem wachsenden Einfluss Chinas. "Während westliche Firmen in China durch Protektionismus ausgebremst werden, arbeiten sich chinesische Staatskonzerne bei Infrastruktur-Ausschreibungen in Osteuropa mit nicht-marktkonformen Kreditkonditionen immer weiter vor - bis in die EU."
- Zur gleichen Zeit fordern die EU wie die Bundesregierung von China eine Verstärkung der Marktöffnung. So forderte [Wirtschaftsminister Brüderle ein Freihandelsabkommen](#) mit China, scheint aber vergessen zu haben, dass mehrere Jahre über ein neues Partnerschaftsabkommen verhandelt wurde.
- Und der am 9.11. vorgelegte [Entwurf der EU-Kommission für eine neue Außenhandelsstrategie](#) fordert Strategien "die in größerem Einklang mit den Regeln der Marktwirtschaft stehen".

EU diskutiert über ihren Umgang mit China

(China-Informationen 3/2010, 13.9.2010)

Am 10. September begann mit dem informellen Gymnich-Treffen der EU-Außenminister eine Serie von Diskussionen, die die Frage des Umgangs mit den aufsteigenden Mächten befassen. Im Zentrum dieser Diskussion steht dabei die Frage, wie mit China umgegangen werden soll? Dem Gymnich-Treffen folgt 16. September das Treffen des Europäischen Rates und am 6. Oktober der EU-China-Gipfel im Anschluss an den 8. ASEM-Gipfel.

Konkrete Beschlüsse des Gymnich-Treffens sind bisher nicht bekannt geworden. Wie AFP meldete, gab es jedoch eine Diskussion über das Waffenembargo gegenüber China. Nach wie vor stehen sich die Gegner und Befürworter eines solchen Schrittes unversöhnlich gegenüber. Laut AFP schlug der luxemburgische Außenminister Jean Asselborn jedoch einen Tauschhandel vor: "Wir (die EU) heben das Embargo auf und ihr ratifiziert den Pakt über die bürgerlichen und politischen Rechte."

Die jetzt beginnende Diskussion ist Ausdruck der sich komplizierter gestaltenden europäisch-chinesischen Beziehungen, reflektiert aber gleichzeitig die Tatsache, dass nach Inkrafttreten des Lissabon-Vertrages die EU-Kommission jetzt verstärkt Anstrengungen unternimmt, um einheitliche europäische Außenpolitik zu gestalten.

Weiterführende Links zu Materialien zur Diskussion:

- [Westerwelle fordert von der EU eine stärker abgestimmte China-Politik](#), 1.9.2010
- [Österreichischer Außenminister Spindelegger fordert geballte Macht Europas gegen China](#), 11.9.2010
- Francois Godement: [A Global China Policy](#), European Council on Foreign Relations, September 2010
- Francois Godement/Mark Leonhard: [Stronger than it thinks it is: how Europe should deal with China](#), Letter to the Heads of States or Governments of the EU Member States, 9.9.2010